

## ULVnetinfo 6/2020

### Die Internet-Version des ULVinfo!

UniversitätslehrerInnenverband an der Universität Wien



ULVnetinfo 6/2020

<http://univie.ulv.at>

ZVR 371289070

Redaktion dieser Folge:

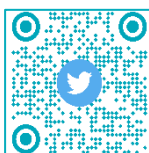
Elizabeta Jenko

[elizabeta.jenko@univie.ac.at](mailto:elizabeta.jenko@univie.ac.at)

Wolfgang Weigel

[wolfgang.weigel@univie.ac.at](mailto:wolfgang.weigel@univie.ac.at)

- Editorial
- Wir gratulieren
- Lehre mit Technik – Technik für die Lehre
- Notfallvorkehrungen bei Epidemien/Pandemien
- Ein Briefwechsel
- Speziell für Mitglieder
- Nützliche Links





## Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Willkommen zum zweiten Ausnahmesemester, das unsere menschlichen, didaktischen und technischen Kompetenzen weiterhin auf den Prüfstand stellt. Wir haben nun bereits Erfahrungen gesammelt, die wir unter den – leider immer noch suboptimalen – Rahmenbedingungen an die Studierenden weitergeben können. Seitens der Universität Wien hat sich viel getan, die Technik wurde nachgerüstet, neue didaktische Ansätze entwickelt, die Votivkirche wurde als Aufenthaltsraum für Studierende angemietet, sie wird geheizt und mit WLAN ausgestattet sein, mehr Unterstützungspersonal steht zur Verfügung. Dennoch steht die Motivationsampel bei vielen Kolleginnen und Kollegen auf orange. VR Schnabl und VR Maier haben sich dankenswerter Weise bereit erklärt, am 15. 9. 2020 im Rahmen eines ULV-Talks die wesentlichen Eckpunkte und Neuerungen zu erläutern. In dieser Ausgabe berichtet Elizabeta Jenko für diejenigen darüber, die nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnten.

Marion Rauner, internationale Expertin für Epidemien und Gesundheitswesen, fasst die wichtigsten Informationen rund um Covid-19 zusammen.

Nicht vergessen! Auch nicht dauerhaft an der Universität angestellte Lehrende (vulgo Lektorinnen und Lektoren) können unter bestimmten Voraussetzungen Unterstützung von der Universität Wien für ihre technische Lehrausstattung erhalten. Gerne wenden Sie sich bei Bedarf an unsere Betriebsräte und Betriebsrätinnen<sup>1</sup>.

In diesem Zusammenhang erinnern wir daran, dass Lehrbeauftragte mit zweistündigen Verträgen, die über die Universität Wien nicht sozialversichert sind, weiterhin die Möglichkeit haben, durch Zusatzleistungen (z. B. Prüfungsaufsichten) die Geringfügigkeitsgrenze zu überschreiten. Wer dies in Anspruch nehmen möchte, wende sich bitte an die Dekanate.

Einen gelungenen Semesterstart wünscht Ihnen im Namen des ULV-Teams

Michaela Schaffhauser-Linzatti, Vorsitzende

---

<sup>1</sup> <http://www.ulv.ac.at/doku.php?id=univie:br2018>



## Wir gratulieren unseren Mitgliedern

Julia Wippersberg wurde zur Stellvertreterin des Studienpräses bestellt.

Robert Schelander wird Vizedekan der Evangelisch-Theologischen Fakultät.

Zu Studienprogrammleiter\*innen wurden bestellt: Christiane Dalton-Puffer, Elisabeth Goldarbeiter-Liskar, Emmerich Kelih, Alexandra Krenn-Leeb, Klaus Lojka, Robert Schelander und Michael Wagreich. Wir wünschen weiterhin erfolgreiches Wirken.

Ihr ULV-Team

## Lehre mit Technik – Technik für die Lehre

Zunächst möchten wir uns bei allen Kolleginnen und Kollegen für ihr äußerst positives Feedback zum ULV-Talk am 15. 9. 2020 mit Vizerektorin Schnabl und Vizerektor Maier, moderiert von Michaela Schaffhauser-Linzatti, bedanken. Trotz der hohen Newsletter-Dichte ist das Thema offenbar nicht ausgeschöpft und es besteht angesichts vieler Unsicherheiten hoher Informationsbedarf.

Vizerektorin Schnabl sprach über das auf den Erfahrungen des Sommersemesters aufgebaute Wintersemester, das auf drei Säulen fußen sollte: Auf der Lehre vor Ort, der digitalen Lehre und der Hybridlehre, die Elemente aus beiden beinhaltet. Aufgrund der steigenden Corona-Fallzahlen werden sich Vor-Ort-Szenarien sehr aufwändig gestalten, weshalb sie an die Lehrenden appelliert, jedenfalls auch digitale Formate zu planen, da keiner wisse, wie die Situation im Oktober sein werde.

Vizerektor Maier stellt nicht in Abrede, dass die Technik nur einen Teil der Lehre abdecken kann und persönliche Interaktion wichtig für die Entfaltung der Individuen ist und verspricht, neue Wege zu suchen, um jungen Menschen diese zu ermöglichen. Er bittet in diesem Zusammenhang um unser aller Erfahrungsberichte zu didaktischen Modellen und allem, was dazu gehört. Zum Erfahrungsaustausch würden sich auch virtuelle Räume anbieten.

Stellvertretend für das Team rund um technische Erneuerungen präsentiert Eva Karall die implementierten Neuerungen auf Moodle & Co. So wird es mit Zustimmung der Studierenden möglich sein, die Teilnehmer\*innenliste einer Lehrveranstaltung für alle sichtbar zu machen, um den Kontakt untereinander zu erleichtern. Bei Bedarf, etwa während einer Prüfung, kann die Liste ausgeblendet werden. Die Möglichkeiten für Videokonferenzen wurden erweitert, so wurde beispielsweise bei BBB ein Warteraum mit Einlassmöglichkeiten für Einzelne eingerichtet. Bei Collaborate – es wurden über 40 Server eingerichtet, um die Stabilität zu halten – werden mehr Personen sichtbar sein. Auch wird es die Möglichkeit mehrerer Kameraquellen als bisher geben. Detailliertere Anleitungen sind in Arbeit. Bei Unklarheiten und Fragen könne man sich an [moodle@univie.ac.at](mailto:moodle@univie.ac.at) wenden. Störungen mögen bitte möglichst zeitnah gemeldet



werden. Als Unterstützung für die Lehrenden werden laufend Webinare angeboten. Es wird auch die Möglichkeit für themenbezogene Online-Sprechstunden geben.

Bei mehr als 500 Hörer\*innen seien allerdings Aufzeichnungen ratsam, um bei technischen Problemen „zeitversetztes Hören“ bei guter Internetverbindung zu ermöglichen. Durch eine Stärkung der Digitalisierung hätte VR Maier große Erwartungen an die Zukunft.

Interessantes Detail am Rande: Bei wenigen Teilnehmer\*innen gab es kurzfristige Tonausfälle während der Sitzung. Es waren ausschließlich Personen, die den ULV-Talk von einem Universitätsgebäude aus verfolgten.

Es folgen einige Antworten auf Fragen aus dem Publikum. *Nachträgliche* Fragen und *Anmerkungen* der Zuhörer\*innen sind *kursiv* gehalten.

- Das Anmeldesystem für den Besuch von Lehrveranstaltungen bzw. deren Überbelegungen blieb unklar, da die Anmeldungen nicht kontrollierbar seien. Eine Kollegin berichtet, dass sie für solche Zwecke das Abstimmungstool von Moodle erfolgreich benutze. Hier könne man das Limit selbst einsetzen.
- Es gibt technische Lösungen, die das Schummeln während einer Prüfung erschweren, komplette Sicherheit gebe es nicht. Am besten sei es, die Prüfung inhaltlich so zu gestalten, dass Schummeln nicht sinnvoll ist. Empfohlen werden enge Zeitfenster. Man solle die Studierenden darauf aufmerksam machen, dass schriftlichen Tests stichprobenartig mündliche Überprüfungen folgen können. In Zukunft sind auch automatische Plagiatsüberprüfungen für Tests vorgesehen. Derzeit stehen sie allerdings noch nicht zur Verfügung.
- Zur Verwendbarkeit von Zoom erklärte Vizerektor Maier, dass im Hinblick auf die Datenschutzgrundverordnung das EU-Privacy-Schild gefallen sei. Vertragsregelungen diverser Anbieter von Konferenztools seien in Arbeit, gestalten sich aber schwierig. ZOOM blockiere diese Versuche. Er selbst habe nichts gegen ZOOM, aber man müsse sich bewusst sein, dass bei Verwendung von ZOOM die ganze Welt Zugriff auf persönliche Daten haben könne, inkl. Gesichtserkennung etc. Deshalb könne die Universität diesen Anbieter nicht empfehlen, eine Anwendung erfolge auf eigene Verantwortung. Eine Einverständniserklärung der Studierenden „wäre in diesem Fall schon gut“. Vizerektorin Schnabl ergänzt, dass die Universität Alternativen zu ZOOM anbiete<sup>2</sup> und es auch deshalb nicht empfehle, es aber kein Verbot gibt. Eine allfällige Haftung bleibe bei den Lehrenden, die sich ZOOM privat kaufen, denn die Universität „habe mit ZOOM nichts zu tun“.

---

<sup>2</sup> Jitsi, BBB, Collaborate, Kaltura



*Können Studierende das denn wirklich ablehnen? Sie sind in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis zur Universität und wollen ihr Studium fortsetzen. Ich stelle mir etwa einen weißrussischen Studenten der Politologie vor, dessen Daten über Gesichtserkennung in einschlägigen Kanälen landen.*

*Offensichtlich will die Universität digitales Unterrichten. Die „Erlaubnis“, private, nicht rechtskonforme Programme zu verwenden, scheint mir doch sehr grenzwertig, insbesondere, wenn damit auch die Verantwortung auf die Privatperson verschoben wird.*

*Wenn man streamen soll, muss vorher bestätigt werden, dass die Universität diese Aufnahmen weiterverwenden darf. Im passwortgeschützten Bereich darf ich auch urheberrechtlich geschütztes Material verwenden (§42 UrhG, siehe auch <https://aid.univie.ac.at/hilfestellungen/lehre/>), beim Streamen allerdings nicht, da ich vorher alle Rechte erworben haben müsste (Abbildungen und Grafiken aus Büchern, Musikaufnahmen etc.), ohne jegliche Unterstützung durch die Universität. Da ich selbst das nicht leisten kann und mich dies in meiner Lehre sehr einschränken würde, werde ich nicht streamen.*

- Auch für Studierende werde es digitale Räume (Jitsi, MS Teams) für autonome Treffen geben.
- Vizerektor Maier glaubt nicht an eine Rückkehr zum „Normalen“, weshalb gut funktionierende Formate beibehalten werden sollen. Es werden viele Instrumente angeboten und es sei ihm klar, dass einzelne Personen nicht alle ausprobieren können. Für e-Prüfungen gebe es Unterstützung vom CTL. Laut Vizerektorin Schnabl wurden begründete Anträge für e-Tutorien und studentische Hilfskräfte im Großen und Ganzen genehmigt.

*Einzelne Formate sind tatsächlich eine gute Ergänzung zur Präsenzlehre, aber niemals ein qualitativ gleichwertiger Ersatz. Einige Stichworte gefällig? Diskussion, Individuelles Feedback, Humor, ... Der Gedanke, etwas weniger Aufwand in die Digitalisierung zu investieren und die Ressourcen für funktionierende Präsenzlehre zu verwenden, wird in den Raum gestellt. Besonders wichtig, ja studienmäßig existenziell sei dies für Erstsemestrieger.*

- Die Frage, ob es, wie im vergangenen Semester, wieder Unterstützung zum Ankauf für die Fernlehre notwendiger Ausstattung (Headsets, Webcam etc.) geben wird, bejaht Vizerektor Maier. Auch stünden die neu ausgestatteten Seminarräume während der Unterrichtszeit zur Verfügung.

Wir danken Vizerektorin Schnabl und Vizerektor Maier sowie Frau Karall, dass sie sich für diesen Talk Zeit genommen haben und den Kolleginnen und Kollegen einen Überblick über die technischen Neuerungen an der Universität Wien gegeben haben. Den Kolleginnen und Kollegen danken wir für die rege Beteiligung am ULV-Talk.

Elizabeta Jenko



## Notfallvorkehrungen bei Epidemien/Pandemien (Sept. 2020)

Im Zuge der SARS-Epidemie 2002/2003 bzw. der Vogelgrippe-Epidemie 2005 wurde die Welt massiv wachgerüttelt, bessere Notfallpläne und Vorbereitungen für zukünftige, gefährliche Epidemien/Pandemien zu treffen.<sup>3</sup> V. a. frühzeitige Aufklärung, sinnvolle Verhaltensmaßnahmen, gezielte und rasche Teststrategien (so kann Überlastungen zentraler Einrichtungen im Gesundheitswesen vorgebeugt werden), Isolation von Erkrankten, Kontaktrückverfolgung und, wenn notwendig, Quarantäne der Bevölkerung sowie bestmögliche medizinische Behandlung der Erkrankten. Planung und Bereitstellung kritischer Ressourcen sind hier zentral. Unabdingbar bleiben allerdings auch persönliche Vorkehrungsmaßnahmen für den Ansteckungsschutz und für die eigene Grundversorgung, sowie die eigene Gesundheit und die Psyche samt dazugehörigem Immunsystem zu stärken.

Mit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie in China 2019/2020 ist dies jetzt wieder zu einem brandaktuellen Thema geworden. Mit März 2020 war die Covid-19-Pandemie mit der ersten Welle samt Lockdown auch in Österreich angekommen und ist im Sommer 2020 abgeflacht. Mit knapp 38 000 bestätigten Covid-19-Fällen und 765 Toten war die erste Welle der Epidemie in Österreich noch recht milde, verglichen mit anderen Ländern wie Italien, Spanien, den USA, Brasilien oder Indien. Nähere Informationen entnehmen Sie <https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/situation-reports!>

Unsere frühzeitige Einschätzung (Rauner & Schwarz 2020), dass, wenn wir rasch handeln, eine solche Pandemie in Österreich in den Griff zu bekommen ist, hat sich zum Glück bewahrheitet: <http://www.schaffler-verlag.com/pdf-download?pdf=33375>.

Aufbauend auf diese Erfahrungen ist in der derzeitigen Situation weises Handeln angesagt. Der Gesundheitsökonom Dr. Thomas Czypionka vom Institut für Höhere Studien hat illustriert, dass sich die Österreicher\*innen im Sommer sehr unvorsichtig verhielten und wir deswegen wahrscheinlich mit einer stärkeren zweiten Welle rechnen müssen: <https://www.derstandard.at/story/2000120134588/gesundheitsoekonomczypionka-oesterreich-koennte-bei-der-covid-bekaempfung-viel-besser-dastehen>

Wir können uns an Japan ein gutes Beispiel nehmen, wie vorsichtig und gut dort beispielsweise Abstandsregeln eingehalten werden. Die getroffenen Präventionsmaßnahmen müssen auch auf die Wirtschaft und die psychische Gesundheit der Bevölkerung Rücksicht nehmen, da die Ansteckungsrate (Reproduktionsrate) höher als bei Influenza liegt. Ähnlich wie Kollege Czypionka habe ich schon im Frühjahr 2020 darauf hingewiesen, dass v. a. große beengte Zusammentreffen und Indoor-Veranstaltungen, der Besuch von Bars/Diskotheiken und unvorsichtige Hyperspreeder das zentrale Problem der Krankheitsübertragung sind, da die Krankheit größtenteils über

---

<sup>3</sup> <https://www.who.int/>





die Luft (Aerosole) übertragen wird. Daher ist das Lüften von geschlossenen Räumen zentral.<sup>4</sup>

Die Gefahr von Belüftungs- und Klimaanlage gehört hier noch genau analysiert. Zusätzlich ist anzumerken, dass nur Hochsicherheits-Mund-Nasen-Schutzmasken wie z. B. FFP-3-Masken wirklich zu einem hohen Prozentsatz vor Ansteckung schützen, während einfache Varianten nur geringfügigen Schutz bieten. Langes Tragen und Nicht-Wechseln von Einweg- bzw. Mehrwegmasken kann gesundheitsgefährdend sein und das Immunsystem nachhaltig schädigen. Reingehaltene Plastikvisiere bieten hierzu eine gute Abhilfe – jedoch keinen hohen Schutz. Daher sind **Abstandsregeln** von zentraler Bedeutung, **gemäßigte Sozialkontakte** notwendig, die **rasche Testung** und **Isolation von Erkrankten** wichtig, die **rasche Rückverfolgung von Kontaktpersonen** essentiell sowie die **Handhygiene** absolut notwendig. Bei der Handhygiene ist auch darauf zu achten, dass diese mit Maß und Ziel betrieben und nicht die Haut dabei geschädigt wird. Quintessenz: **Jede und jeder Einzelne hat eine hohe Verantwortung und muss umsichtig agieren.**

Die derzeitigen Covid-19-Stämme sind v. a. für chronisch Kranke und ältere Personen gefährlich, daher dürfen diese Personengruppen keinem zu hohen Ansteckungsrisiko ausgesetzt werden. Gefährdete Gruppen sollten möglichst von Zuhause arbeiten. Bei Pandemiespitzen sollten sie zu Hause bleiben dürfen, auch wenn Homeoffice nicht möglich ist.

In jedem Fall gilt es, das Immunsystem zu stärken (basenhaltige Ernährung, Bewegung möglichst im Freien, ausreichend Schlaf, wenig Stress, ausreichende Vitaminversorgung, v. a. mit den Vitaminen B, C und D sowie Omega-3-Fettsäuren) und auf psychische Stabilität zu achten (Kunst, Kultur, Sport und Religion können hier hilfreich sein). Persönliche, vorsichtige Kontakte zu kleinen Gruppen sowie virtuelle Kontakte gehören gepflegt und Hilfsbedürftigen sollte solidarisch geholfen werden, nach dem Motto: **Mit Hirn & Herz und ohne Angst gegen die Pandemie!**

Langfristige Konsequenzen der Covid-19-Pandemie samt den gesetzten Präventionsmaßnahmen für Wirtschaft und Menschen müssen abgeschätzt und nicht nur kurze Zeiträume betrachtet werden. Das HTA Austria – Austrian Institute for Health Technology Assessment GmbH<sup>5</sup> – unter der Leitung von Privatdozentin Dr. Claudia Wild beschäftigt sich eingehend mit diesen Fragestellungen.

---

<sup>4</sup> Lesen Sie dazu

<https://scilog.fwf.ac.at/kultur-gesellschaft/11590/oesterreich-muss-autarker-werden!>

<sup>5</sup> <https://aihta.at>



Am Vorabend einer möglichen zweiten Covid-19-Welle sind wohlüberdachte gesundheitliche und gesundheitsökonomisch leistbare Maßnahmen unabdingbar. Die psychische Belastung der Bevölkerung war und ist stark auf die Probe gestellt. Homeschooling, Kinderbetreuung, Kurzarbeit und Arbeitsplatzverluste, Einsamkeit durch Kontaktreduzierung etc. haben einen Anstieg von Burnouts und Depressionen zur Folge.

Die Wintersaison (spätestens ab Dezember/Jänner), während der Erkältungen bis zur 14. Kalenderwoche sehr häufig sind, könnte durchaus kritisch werden. Ausläufer einer möglichen zweiten Welle könnten bis in den April spürbar sein, daher ist Durchhalten hier ein zentrales Motto.

Eine effektive Bekämpfung von Covid-19 ist nur möglich, wenn sich alle an die Regeln halten und wir die derzeitigen Covid-19-Maßnahmen in unseren Alltag möglichst gut einbinden, damit unser „normales“ Leben nicht mehr so extrem eingeschränkt werden muss. Wir werden mit dem Virus leben lernen müssen.

**Viribus unitis** – mit vereinten Kräften müssen wir in großer Verantwortung in den nächsten Jahren gegen diese Covid-19-Pandemie ankämpfen, damit unser Land weiterhin eine überlebensfähige Wirtschaft mit gesunden Menschen und Tieren in einer intakten Natur hat!

Über allgemeine Vorsorgemaßnahmen für private Haushalte bei diversen Epidemien und Pandemien informiert das Rote Kreuz<sup>6</sup>:

<https://www.roteskreuz.at/katastrophenhilfe/katastrophenhilfe-im-detail/fuer-die-katastrophe-gewappnet/vorbereitung/checkliste-vorrat/>

Im Fall von Covid-19 sei ganz besonders auf die Wichtigkeit von Desinfektion (Hand- und Wäschedesinfektion, Chlor, Arztseife, Waschmittel), Einweggummihandschuhe (100er Packung) bzw. Plastikschtanzüge (ein paar Stück) und Mund-Nasen-Masken hingewiesen. Einwegmasken dürfen nur kurz getragen und müssen dann entsorgt werden. Mehrwegmasken sind täglich zu waschen, Plastikvisiere täglich zu reinigen. Nur Masken der Sicherheitsstufe 3 – FFP3 (Apotheke, Baumarkt) schützen sehr gut vor Influenza/SARS/Corona-19-Virus.

Insbesondere sei auch auf die Stärkung des Immunsystems und der Psyche zu achten.

Auf ein gesundes Wintersemester!

Marion Rauner

---

<sup>6</sup> Weitere Informationen finden Sie auf folgenden Seiten:

<http://www.who.int/en/> <http://www.cdc.gov/>

<https://www.ecdc.europa.eu/en/>

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Uebertragbare-Krankheiten.html>

<https://fm4.orf.at/stories/3006843/>





## Briefwechsel

Candidus Zwick  
Forschungsinstitut für Memorandumsforschung  
der Universität zu Schilda

An  
Alexia Koundry, Lit. h. c.  
Institut zur Erforschung des Wesentlichen, a. a. O.

Liebe und verehrte Kollegin Koundry,

in Zeiten wie diesen gebührt es sich mit dem Wunsch zu beginnen, Sie seien wohlauf. Und weiter will ich ganz ausnahmsweise mit einem Zitat beginnen und borge dies von George Stigler, dem unvergleichlichen Träger des Wirtschaftsnobelpreises 1982. Er hat eine Sammlung von möglichen Kommentaren auf Konferenzen verfügbar gemacht, deren einer da lautet „es ist gut, dass sich auch einmal ein Nicht-Spezialist mit unserem Problem befasst“ (den sarkastischen Rest des Zitates unterdrücke ich hier). Und womit, verehrte Kollegin Koundry, befasse ich mich? Mit Politik! In meinem Alter muss man darob nicht mehr erröten. Und der Gegenstand: Nein, nicht nur Corona!

Also, so sprach kürzlich der Repräsentant eines Interessensverbandes, nachdem ruchbar wurde, dass in der Regierung nun Pläne zur Eindämmung von Abfällen aus Kunststoff geschmiedet werden, er könne sich das nicht gut vorstellen, denn davon stünde nichts im Regierungsprogramm. Ach Koundry, da hat der wackere Mann allen jenen, die gegen die Corona Politik polemisieren, wahrlich etwas voraus: Denn Covid-19 findet im geltenden Regierungsprogramm mit keiner Silbe Erwähnung! Nicht existent im eigentlichen Sinne – so hätte das wohl der Dichter und Schelm Christian Morgenstern apostrophiert!

Aber ich habe noch eine andere Beobachtung gemacht, nämlich die, welche ich mit „individual-liberaler“ Attitüde Gesetzen gegenüber charakterisieren möchte. Die Bürger und Bürgerinnen heben hervor, dass sie gesetzliche Anleitungen dafür dringlich für geboten erachten, was sie in pandemischen Zeiten tun und lassen sollten: Zugleich behalten sich diese Bürger und Bürgerinnen vor darüber zu entscheiden, ob sie diese Anleitungen zu befolgen gedenken! Da tut sich ein fundamentales Verständnis von Demokratie auf, oder sehe ich das falsch. Sie mit ihrer Erfahrung und Weisheit werden mir gewiss eine geistige Stütze bieten.

Aber – und ich bitte nun wirklich um Nachsicht – da ist eine noch verblüffendere Wahrnehmung, nämlich die, dass die Politik nun endlich glaubt, ein probates Mittel zur Knebelung der Bevölkerung gefunden zu haben, indem sie am laufenden Band Verhaltensnormen amtlich verlautbaren lässt. Das Leid, das sie damit über die Menschen bringt, legt den Schluss nahe (oder doch wenigstens den Verdacht, oder auch etwas



wissenschaftlicher, die Vermutung), dass nur Sadisten den Weg in die Politik finden können. Was die Einschätzung der vermeintlichen Gefahr betrifft (das Virus, natürlich), so halten es die wackeren Politik-Basher mit der „ceteris paribus“ Bedingung: Die besagt ja in diesem Sinne wohl, dass solange nichts geschehen könne, solange sich nichts ändert. Die diesbezügliche Wahrnehmungsfähigkeit ist ja regelmäßig durch ein Brett vor dem Kopf tatsächlich ein wenig begrenzt.

Um zu einem positiven Schlusspunkt zu kommen: Da lobe ich mir den Pragmatismus der Alma Mater, die sich zwar auch in Vorschriften von Maßnahmen ergeht, aber dann eine konkrete Lebenskultur anbietet und wohl auch bewirbt, das digitale Lehren und Lernen. Haben Sie den neuen Geschmack des universitären Betriebs auch schon gekostet? Wie schmeckt es Ihnen? Also, wenn Sie mich fragen: Gewöhnungsbedürftig! Sehr synthetisch, geruch- und geschmacklos, sozusagen. Aber es ist damit wohl so wie mit den Biwakschachteln im Hochgebirge: Gemütlich ist anders, aber sicher ist sicher.

Ich erweise Ihnen in tiefer Verehrung meine Reverenz und wünsche Ihnen alles Gute,

Ihr Zwick

Alexia Koundry, Lit. h. c.  
Institut zur Erforschung des Wesentlichen, a. a. O.

An  
Candidus Zwick  
Forschungsinstitut für Memorandumsforschung  
der Universität zu Schilda

Lieber Candidus Zwick!

Ich schreibe Dir in tiefster Verzweiflung! Ich darf im Wintersemester wieder eine Lehrveranstaltung halten, eine große Vorlesung, die mir unheimlich Freude macht und von den Studierenden immer gut bewertet wurde. Und nun? Corona macht mich nicht fertig, an die Maske könnte ich mich auch noch gewöhnen (auch wenn manche sagen, sie sei wenig hilfreich). Aber das ganze Drumherum! Die Studierenden müssen auf bestimmten Plätzen sitzen, kennen diese Plätze aber nicht und können nur hoffen, dass sie irgendwie in den Saal kommen. Dort müssen sie streng getrennt sitzen! Kannst Du Dich noch an die katholischen Gottesdienste damals erinnern, als Männer rechts und Frauen links saßen? So kommt mir das jetzt vor, nur gendergerecht. Aber man könnte doch rosa und blau und ... Ich diskriminiere aber nicht gerne und möchte alle mitnehmen, niemand soll draußen bleiben!

Also über den Computer. Ich bin zwar noch jünger, aber habe privat kein aktuelles Gerät und nur einen schlechten Anschluss am Land, die Wohnung teilen wir uns ja zu viert und es ist ständig Lärm! Die Studierenden können ja stumm schalten und das Bild ausblenden. Sie machen dann häufig etwas anderes und hören nur mit halbem Ohr zu.



Ich sehe es wenigstens nicht, wenn sie nebenbei Mails schreiben oder auf Facebook herunklicken. Sehen täte ich sie aber schon gerne, zumindest in kleineren Kursen. Die direkte Interaktion, die Würze eines guten Unterrichts, fehlt nämlich sehr!

Kannst Du mir raten, welches Programm ich für die große Vorlesung nehmen soll? Oder wie nennt man das, wenn man online unterrichtet? Lauter Fremdworte! Collaborate (Mit wem arbeite ich eigentlich zusammen?), BBB (Blood-brain-barrier?), MS Teams (Wo ist das Team, das mir hilft? Und ist MS nicht eine schreckliche Krankheit?), Zoom (Wohin vergrößere ich hinein?), jetzt soll noch eines kommen, das klingt wie Kultur, aber in diesem Zusammenhang bin ich da doch ein wenig skeptisch.

Die 1400 Studierenden sollten jedenfalls der Vorlesung folgen können, mich sehen und hören, was ich auf die Powerpointfolien schreibe und vor allem die Videos, die ich einspiele, um den Unterricht lebendig zu gestalten. Fürs Aufzeichnen habe ich mich schon breitschlagen lassen, ich darf halt keine Witze mehr erzählen und keine Anekdoten über Promis. Wird halt ein wenig trocken.

Zum Schluss: Was machen EMUs an der Uni? Einen Vogel haben viele, aber einen so großen? Kannst Du mir helfen?

Deine Alexia Koundry

## Speziell für Mitglieder

**Namens des ULV** bedanken wir uns bei allen, die den Mitgliedsbeitrag 2020 bereits beglichen haben. Alle anderen Mitglieder bitten wir um Begleichung ihres Mitgliedsbeitrags. Das ist sehr hilfreich und wichtig, denn der ULV ist ein parteipolitisch unabhängiger Verein, der sich allein aus den Beiträgen seiner Mitglieder finanziert. Und er lebt von der unentgeltlichen Arbeit seiner Funktionär\*innen sowie seiner Mitglieder. **ULV-Mitglieder** genießen eine Berufsrechtsschutzversicherung<sup>7</sup>. Weiters können sie ihren Jahressteuerausgleich bei Vorlage des Einzahlungsbelegs zur ULV-Mitgliedschaft zu einer ermäßigten Honorarpauschale von derzeit 432 Euro inklusive Umsatzsteuer erstellen lassen. Diese Kosten sind zur Gänze steuerlich abzugsfähig und können zu einer entsprechenden Abgabenreduktion führen.<sup>8</sup>

**Den steuerlich absetzbaren Betrag** können Sie im Rahmen von € 25 bis € 50 selbst bestimmen. Das Konto des ULV: IBAN: AT93 6000 0000 0727 5223. Sie unterstützen damit unsere Tätigkeit, gewinnen eine Plattform für Ihre eigenen Anliegen und sind berufsrechtsschutzversichert. Machen Sie auch Ihre Kolleg\*innen auf die Vorzüge eine Mitgliedschaft beim ULV aufmerksam! Denn nur gemeinsam sind wir stark!

Weitere Informationen auf [ulv.at/mitmachen](http://ulv.at/mitmachen). Ihr ULV-Team

---

<sup>7</sup> Siehe dazu die Bedingungen auf der Homepage des Dachverbandes: <https://www.ulv.at>

<sup>8</sup> Infos unter: [www.tatschl.at](http://www.tatschl.at)



## Nützliche Links

### Lehre

<https://www.studium.at/studenten-kamen-mit-fernlehre-mit-dauer-schlechter-zurecht>

[https://www.derstandard.at/story/2000120336737/podcast-wieso-corona-studierende-besonders-hart-trifft?amplified=True&ref=rss&\\_twitter\\_impression=true](https://www.derstandard.at/story/2000120336737/podcast-wieso-corona-studierende-besonders-hart-trifft?amplified=True&ref=rss&_twitter_impression=true)

<https://www.falter.at/zeitung/20200929/leerveranstaltung?ver=a>

[https://www.zeit.de/amp/2020/38/studium-coronavirus-online-vorlesungen-lernen-bildung-begegnung?\\_twitter\\_impression=true](https://www.zeit.de/amp/2020/38/studium-coronavirus-online-vorlesungen-lernen-bildung-begegnung?_twitter_impression=true)

[https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Aktuelles/20200910\\_DL.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Aktuelles/20200910_DL.html)

[https://www.zeit.de/amp/2020/32/digitalisierung-hochschullehre-lehrmethoden-vorlesung-technologie-reform?wt\\_zmc=sm.int.zonaudev.twitter.ref.zeitde.redpost.link.x&utm\\_medium=sm&utm\\_source=twitter\\_zonaudev\\_int&utm\\_campaign=ref&utm\\_content=zeitde\\_redpost\\_link\\_x&\\_twitter\\_impression=true](https://www.zeit.de/amp/2020/32/digitalisierung-hochschullehre-lehrmethoden-vorlesung-technologie-reform?wt_zmc=sm.int.zonaudev.twitter.ref.zeitde.redpost.link.x&utm_medium=sm&utm_source=twitter_zonaudev_int&utm_campaign=ref&utm_content=zeitde_redpost_link_x&_twitter_impression=true)

[https://www.zeit.de/amp/2020/32/digitalisierung-hochschullehre-lehrmethoden-vorlesung-technologie-reform?wt\\_zmc=sm.int.zonaudev.twitter.ref.zeitde.redpost.link.x&utm\\_medium=sm&utm\\_source=twitter\\_zonaudev\\_int&utm\\_campaign=ref&utm\\_content=zeitde\\_redpost\\_link\\_x&\\_twitter\\_impression=true](https://www.zeit.de/amp/2020/32/digitalisierung-hochschullehre-lehrmethoden-vorlesung-technologie-reform?wt_zmc=sm.int.zonaudev.twitter.ref.zeitde.redpost.link.x&utm_medium=sm&utm_source=twitter_zonaudev_int&utm_campaign=ref&utm_content=zeitde_redpost_link_x&_twitter_impression=true)

### Forschung

<https://pnpn.univie.ac.at/about-us/aouniv-prof-dr-marion-rauner/>

<https://cms.falter.at/blogs/athurnher/2020/09/22/ein-oder-zwei-meter-abstand-nehmen-von-falschen-dichotomisierungen/>

[https://www.derstandard.at/story/2000120269625/aufzuege-sind-orte-des-erhoehten-infektionsrisikos?amplified=True&ref=rss&\\_twitter\\_impression=true](https://www.derstandard.at/story/2000120269625/aufzuege-sind-orte-des-erhoehten-infektionsrisikos?amplified=True&ref=rss&_twitter_impression=true)

### Digitalisierung

[https://futurezone.at/amp/digital-life/warnung-vor-whatsapp-telegram-und-signal/401035532?\\_twitter\\_impression=true](https://futurezone.at/amp/digital-life/warnung-vor-whatsapp-telegram-und-signal/401035532?_twitter_impression=true)

<https://www.derstandard.at/story/2000108167817/zao-aufregung-um-neue-deepfake-app-die-erschreckend-gute-resultate>

[https://www.derstandard.at/story/2000119868889/schoene-neue-heimwerkerwelt?amplified=True&ref=rss&\\_twitter\\_impression=true](https://www.derstandard.at/story/2000119868889/schoene-neue-heimwerkerwelt?amplified=True&ref=rss&_twitter_impression=true)

[https://www.zeit.de/2020/32/kuenstliche-intelligenz-diskriminierung-hautfarbe-gesichtserkennung?utm\\_content=zeitde\\_redpost+link\\_sf&utm\\_source=twitter\\_zonaudev\\_int&utm\\_campaign=ref&utm\\_medium=sm&wt\\_zmc=sm.int.zonaudev.twitter.ref.zeitde.redpost.link\\_sf](https://www.zeit.de/2020/32/kuenstliche-intelligenz-diskriminierung-hautfarbe-gesichtserkennung?utm_content=zeitde_redpost+link_sf&utm_source=twitter_zonaudev_int&utm_campaign=ref&utm_medium=sm&wt_zmc=sm.int.zonaudev.twitter.ref.zeitde.redpost.link_sf)

<https://zero-outage.com/interviews/interview-with-stefan-schmid/#ITquality>

### Gesellschaft und Politik

<https://www.arbeiterkammer.at/homeoffice-regelungen>

Sie haben soeben das ULVnetInfo 6/2020 gelesen. Danke!

Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an

[elizabetha.jenko@univie.ac.at](mailto:elizabetha.jenko@univie.ac.at) und [wolfgang.weigel@univie.ac.at](mailto:wolfgang.weigel@univie.ac.at)

Wenn Sie das ULVnetinfo regelmäßig etwa achtmal im Jahr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an [univie@ulv.at](mailto:univie@ulv.at)